

SUMMIT of trans-Art

Wissenschaftliches Symposium anlässlich
der 50. Darbietung der Serie do trans-Art

13. und 14. August 2020
Atelier Astrid Rieder Bundesstraße 37
5071 Wals-Siezenheim

Christian Tschinkel

Akusmatische Musik in Hinsicht auf das „Konkretabstrakte“

Die Zweiteilung der Welt in eine „konkrete“ und eine dahinter verborgene „abstrakte Welt der Ideen“ wurde seit Platon von vielen verfolgt und begegnet uns bis heute mehr oder weniger in den Künsten. Solche Betrachtungsweisen spiegeln sich auch im Spannungsverhältnis der sinnfreien Schwingung der elektronischen Musik und der paradox erscheinenden (Ent-)Semantisierung der musique concrète. Diese Thematik stellt nicht nur die generelle Frage, was mit Kunst zum Ausdruck gebracht wird, sondern was vornehmlich mit ihr zum Programm erhoben wird. Dieses lässt sich drehen und wenden und entlang einer Kugelgestalt aus unterschiedlichen Perspektiven abtasten. Das Programm (abgeschwächt auch Konzept) ist oftmals durch ein integratives „Trans“ definiert, das ein additives „Inter“ übersteigt und Grenzen zwischen Künsten, Genres, Sichtweisen und anderen Einflussgrößen aufweicht, ohne den selbst auferlegten Fokus auf eine Sache aus den Augen zu verlieren. Querverbindungen, Bezüge, Anleihen und Wechselwirkungen zwischen Polaritäten werden auf diese Weise möglich und erstellen Kontexte. Musique acousmatique ist die Methode eines musikalischen Eklektizismus, die das Abstraktum von Schwingung durch Klangprojektion zur plastischen Substanz werden lässt. Konkrete Klänge erfahren eine hyperreale Verkörperung. Die Vermengung beider Entitäten kann mitunter dramatisch gestaltet werden, was zu einer weiteren Spiraldrehung innerhalb der Kunstauffassung führt.

Als Komponist und Klangregisseur von akusmatischer Musik erklärt Christian Tschinkel seine phänomenologische Sicht auf solcherart von Konfluenzen.

Website: acousmonuments.space